



Stadt Schries-
heim

Beschlussvorlage für die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Schriesheim

Am 20.05.2015

TOP Ö 057

| | | | |
|---|--|-------------|---|
| Amt/Sachbearbeiter Bauamt / Fr. Fath | | AZ.: | Anlage Zwischenbericht DBU |
| Betreff: Zukunftsfähige Schularchitektur Schriesheim (ZSA) | | | |
| hier: Zwischenbericht | | | |
| <u>BESCHLUßANTRAG:</u> <p>Die Verwaltung bittet den Gemeinderat der Erhöhung der Antragssumme auf 240.000 Euro zu genehmigen und die Anpassung der Auftragssumme um 50.000,00 Euro für das Projektteam zu beschließen.</p> <p>Der Gemeinderat möge den Sachstand zustimmend zu Kenntnis nehmen.</p> | | | |
| Beteiligte Ämter | | | |
| Kosten in € | Vorgesehen im | | Haushaltsstelle |
| 240.000 Euro davon Eigenanteil 120.000 Euro | Verwaltungshaushalt/Erfolgsplan | | 1.2150.5000 1.2210.5000 1.2300.5000 |
| | Vermögenshaushalt/Vermögensplan | | |
| | Deckungsvorschlag | | |
| | Mittel stehen nicht zur Verfügung | | |
| x | Mittel stehen bis 120.000 Euro zur Verfügung | | |



SACHVERHALT:

Am 6. Mai 2015 hat planmäßig ein Zwischenforum in der Mehrzweckhalle stattgefunden, um interessierte Bürgerinnen und Bürger über den Prozess „zukunftsfähige Schularchitektur (ZSA)“ zu informieren.

Mit der Auftaktveranstaltung im November 2014 wurde der Prozess begonnen. Zuvor wurde der Antrag zur Förderung des Prozesses bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) positiv beschieden. Der Antrag wurde damals in der Sitzung vom 23.07.2014 unter TOP Ö 100 auf 163.030,00 Euro beschlossen. Durch positive Zeichen des Fördermittelgebers, wurde dieser mit einer Endsumme von 240.000 Euro abgeben und auch in dieser Höhe so bewilligt, so dass momentan von einem Eigenanteil von 120.000 Euro, der im Haushalt 2015 vorgesehen ist, ausgegangen werden kann.

Der Prozess zukunftsfähige Schularchitektur ZSA deckt 2 Strukturbereiche parallel und iterativ miteinander ab.

1. Strukturbereich – Der Beteiligungsprozess
2. Strukturbereich – Technische, Architektonische Aufbereitung des Schulzentrums über Themen wie Baukonstruktion, Umwelt, Innovation, Nachhaltigkeit etc.

Beide Strukturbereiche arbeiten inhaltlich und sind voneinander abhängig und so fließen die jeweiligen Arbeitsergebnisse ineinander.

In Leistungen untergliedert bedeutet das folgende Zuteilung

1. Strukturbereich – Moderation
2. Strukturbereich – Architektur, Technische Gebäudeausrüstung, Nachhaltigkeitsuntersuchungen, Nahwärmenetz, begleitende Fachgutachten etc.

Für den Prozess ZSA wurde zur Antragstellung eine Prozessarchitektur gestaltet, die Arbeitsgruppentermine, Lenkungsebenentermine und jeweils eine Kick off Veranstaltung und ein Abschlussforum vorsah. Diese Prozessarchitektur musste im Verlauf angepasst werden. Ebenso war es notwendig bei der genaueren Betrachtung der Gebäudestrukturen statische Fachkenntnisse für die Beurteilung von Gründungsverhalten und Dachtragwerken hinzuzuziehen.

Ursprünglich hatte man mit jeweils 2 Terminen zu den Themennereichen Architektur, Finanzen und Pädagogik gerechnet. Jeweils vorgeschaltet waren je ein Lenkungsebenentermin und die Kick off Veranstaltung und Abschlussveranstaltung. Insgesamt 14 Termine waren für die Bearbeitung des Prozesses im Antrag vorgesehen.



Nach Stand 6. Mai 2015 Zwischenstand wurden bereits 17 Termine, unterschiedlichster Art, notwendig. Auch die inhaltliche Zuarbeit des Projektteams ist gestiegen, um den komplexen Anforderungen fachlich gerecht zu werden.

In Absprache und auf Empfehlung der DBU wurde der Antrag entsprechend in der Höhe angepasst. Es sind nach Rücksprache und auf Forderung der DBU zusätzliche Leistungsbilder dazugekommen die mit aufgenommen wurden und zu einer Erhöhung der Antragssumme auf 240.000,00 Euro geführt haben. Bei der Erarbeitung der Leistungsstruktur, die gleichzeitig auch die Prozessstruktur vorgibt wurden bestmögliche Annahmen getroffen. Erst im weiteren Verlauf des Prozesses hat sich gezeigt und entwickelt, dass die Anzahl der Termine für die Komplexität des Prozesses nicht genügen, ebenso die Beratungsleistungen wesentlich intensiver und auch in Kleingruppen stattfinden müssen. Die inhaltliche Zuarbeit des Projektteams hat dadurch zugenommen.

Momentan gehen wir von einem geschätzten Mehraufwand im Bereich der freiberuflichen Leistungen für das Projektteam auf Grund inhaltlicher Mehrarbeit, Beratung und Betreuung und zusätzlichen Terminen etc. von ca. 50.000 Euro brutto aus. Diese Leistungen und auch der Umfang war zum Zeitpunkt der Antragsstellung nicht bekannt und im Vorfeld nicht absehbar, aber in der laufenden Projektbearbeitung haben sich diese Aufwendungen als Notwendigkeit herausgestellt, um den Prozess adäquat und erfolgreich bearbeiten und abschließen zu können.

Mitte April wurde der DBU auch ein Zwischenbericht (Anlage 1) eingereicht bei dem die Veränderung in der Prozessarchitektur und erste Zwischenergebnisse dargelegt wurden. Darauf wird im Sommer der umfangreiche Abschlussbericht aufbauen.

Im Dezember fand die erste konstituierende Arbeitsgruppensitzung statt. Im weiteren Prozessverlauf wurden insgesamt 4 Untergruppengespräche mit den einzelnen Schulen (Schulleitungen und Lehrern) notwendig, um die Raumprogramme und funktionalen Beziehungen intensiv durchzusprechen. In der Realschule entschied man sich relativ schnell für die Lerncluster zur Beschulung und im Gymnasium wird ein Mix aus Klassenraum plus und einzelnen Clusterbereichen denkbar sein. Die freien Lernlandschaften spielten in keiner Schulart eine bedeutende Rolle. Die Grundschule wird durch die Einführung der Ganztageschule 2015/2016 auf kombinierte Cluster Bereich zurückgreifen. Intensiv wurde in den AG-Sitzungen bisher besprochen, welche Standards sollen Schulbauten heute bieten? Welche Wesenszüge soll Architektur heute haben? Im März folgte auf die intensive AG-Sitzung zum Thema Architektur ein Fachvortrag des Dezernenten des Städtetages Baden-Württemberg, Hr.



Norbert Brugger, zur Schulentwicklung des Landes Baden-Württemberg und den neuen Schulbauförderrichtlinien.

Weiterhin wurden mehrere Gebäudeteile untersucht, um die Qualitäten hinsichtlich der Grundrissveränderungen für die neue Beschulungsarten „Cluster“ usw. auf Umsetzung zu überprüfen. Verschiedene Veränderungen, teilweise durch die Einführung von Ganztages Schulbetrieb, Einführung von Clustern, Tandem, Klassenraum plus machen Grundrissveränderungen notwendig aber auch die Bildung von neuen funktionalen Beziehungen machen Veränderungen an der Architektur notwendig. Die Schule von morgen sollte flexibel gestaltet sein.

Im April wurde mit der AG eine Exkursion gemacht. Besucht wurde die Joachim Schumann Schule in Babenhausen. Diese Schule verbindet offene Bereiche mit Clustern und Klassenräumen kombiniert und lässt so einen vielfältigen Mix von Unterricht zu. Die zweite Schule der Exkursion war die Internationale Schule in Seeheim-Jugenheim, die über ein großes Zentrum im Gebäudeinnern verfügt, das als Atrium mit Sitzstufen ausgebildet ist und den gemeinsamen Mittelpunkt darstellt.

Eine Typologisierung nach Klassenräume, Fachklasse und Verwaltungsbereichen bilden das Anforderungsprofil an den Schulbau. Dieses Anforderungsprofil wird sich in einem Raumbuch wiederfinden und als Ergebnis ein Organigramm darstellen, das auch die funktionalen Beziehungen der einzelnen Bereiche untereinander zeigt.

Bisher wurde das Schulzentrum in 6 Gebäudeteile gegliedert und untersucht, die mit unterschiedlichen Potentialen ausgestattet sind und nach der Strukturanalyse weitere Gedanken zum Umgang mit diesen Gebäudeteilen anregen. Bei einer Aufstockung/ Erweiterung ist grundsätzlich auch die Tragwerksuntersuchung darzustellen. Ebenso hat bestehender Baustubstanz immer eine Endlichkeit im Hinblick auf Platzerweiterung und bei der energetischen Sanierung. Daher ist in die Betrachtung ebenso ein Abriss und Neubau darzustellen für Gebäudeteile, die diese Grenzen aufweisen. Darüber hinaus gibt es Gebäudeteile, die zwar relativ neu erbaut sind aber auf Grund ihrer Typologie und Lage eine eingeschränkte Entwicklungsfähigkeit darstellen. Hierbei ist mit den Lebenszykluskosten eine sehr genaue Abwägung notwendig. Andere Gebäudeteile an der Schule bieten eine solide und tragfähige Grundstruktur, in der sich die funktionalen neuen Anforderungen abbilden lassen und durch Teilerweiterung von z. B. extra Baukörpern Anpassungen sehr gut vornehmen lassen.

Erste Kriterien aus dem Prozess sind

Schule ist im Wandel



Flexible Raumstrukturen

Flexible Grenzen

24h Zyklus

Schulische und städtische Kooperation

Der ergebnisoffene Prozess vereint viele Belange und bietet somit eine transparente Darstellung einer vorgeschalteten Strukturanalyse, die die später wichtige Grundlage für weiteren Planungsprozess abbilden wird.

Durch den vorgeschalteten Prozess „zukunftsfähige Schularchitektur ZSA“ werden wesentliche Fragen für die Planungsfrage schon mit allen Beteiligten besprochen sein, so dass ein Kosten- und Zeitersparnis zu erwarten ist.

STELLUNGNAHME DER VERWALTUNG:

Der Prozess der zukunftsfähigen Schularchitektur ZSA liegt im Zeitplan und die AG-Sitzungen sollen bis Ende Juli abgeschlossen sein. Im Oktober ist das Abschlussforum geplant, in dem der Öffentlichkeit die Projektergebnisse vorgestellt werden sollen.

Die Verwaltung bittet den Gemeinderat die Erhöhung der Antragssumme auf 240.000 Euro zu genehmigen und die Anpassung der Auftragssumme um 50.000,00 Euro für das Projektteam zu beschließen.

Der Gemeinderat möge den Sachstand zustimmend zu Kenntnis nehmen.